

Ein Versprechen im Gepäck

Wie immer verabschiedet das OFFENBURGER TAGEBLATT die Hausacher Stadtschreiberin mit einem Abschiedsgespräch. Romina Nikolic ist mit dem Auto zurück nach Jena gefahren.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Romina Nikolic, Lyrikerin, Herausgeberin und Projektmanagerin der Literatur- und Kunstburg Ranis in Jena, war die 43. Hausacher Stadtschreiberin. Die Gisela-Scherer-Stipendiatin ist in dieser Woche wieder heim nach Jena gefahren. Zuvor stand sie dem OFFENBURGER TAGEBLATT noch Rede und Antwort über ihre sechswöchige Stadtschreiberzeit, die sie in zwei Aufenthalte gesplittet hat. Am Freitag wird noch ihre letzte Kolumne im Hausacher Stadtschreiber-tagebuch erscheinen.

■ **Sonst fragen wir an dieser Stelle nach dem Verhältnis zu Bahnhöfen. Was haben Sie denn für ein Verhältnis zu Ihrem Auto?**

Es ist unentbehrlich! Ich hab immer viel zu viele Bücher dabei und bin oft im ländlichen Raum unterwegs zu Veranstaltungen – ohne Auto wär ich aufgeschmissen und könnte meine Arbeit nicht machen.

■ **Wie halten Sie sich bei so langen Fahrten fit?**

Unvernünftige Mengen Koffein und True Crime Podcasts.

■ **Was hat Sie hier am meisten überrascht?**

Wie schnell man sich heimisch fühlt.

■ **Und was haben Sie am meisten vermisst?**

Neben meiner Familie fehlte mir mein liebstes Thai-Restaurant ein bisschen.

■ **Was haben Sie in Hausach gearbeitet? Haben Sie geschafft, was Sie schaffen wollten?**

Ich habe viel für einen neuen Lyrikband recherchiert und gelesen und einen Text für eine neue Publikation geschrieben. Ich bin mit dem Pensum ganz zufrieden.

■ **Werden sich das Kinzigtal oder der Schwarzwald**



Romina Nikolic ist eine der ganz wenigen Hausacher Stadtschreiber, die mit dem Auto angereist sind. Deshalb gibt es mit ihr vor der Heimreise ausnahmsweise kein „Bahnhofsgespräch“, sondern ein Abschiedsinterview am Auto.

Foto: Claudia Ramsteiner

möglicherweise in einem Ihrer künftigen Werke niederschlagen?

Ja, auf die ein oder andere Weise fließen Erlebnisse und Eindrücke ja immer ein. Und da der Wald bei mir stets eine große Rolle spielt, wird in meinen Texten künftig auch der Schwarzwald mit atmen.

■ **Was werden Sie aus Hausach mitnehmen?**

Ganz viel Vorfreude auf nächstes Wiedersehen!

■ **Und lassen Sie auch etwas da?**

Das Versprechen, bald wiederzukommen.

■ **Gab es kulturelle und/oder kulinarische Glanzlichter während Ihres Aufenthalts?**

Ich glaube, ich hab den Grauburgunder aus der Region nochmal mehr schätzen gelernt.

■ **Können Sie uns nach sechs Wochen Hausach drei Lieblingsorte nennen?**

Die Burg Husen, zu der ich immer wieder gern hinaufgestiegen bin, den umgebenden Wald und die Wege entlang der Kinzig.

■ **Wovon fällt Ihnen der Abschied am schwersten?**

Von der Ruhe und meinem Schreibplatz in der Küche der Stipendiatenwohnung.

■ **Was werden Sie als erstes tun, wenn Sie in Jena angekommen sind?**

Mal ganz vorsichtig meinen Arbeitsmailaccount checken, den ich doch weitestgehend ab links liegen lassen können.

INFO: Inzwischen ist Hanno Mille-
si wieder aus Wien angereist, um die zweite Hälfte seiner Stadtschreiberzeit in Hausach zu verbringen. Er wird ab der nächsten Woche wieder am Stadtschreiber-Tagebuch weiter-schreiben.